



Schülerwettbewerb JUNIOR.ING „Stadiondach – durchDACHt konstruiert“: junge Ingenieurtalente ausgezeichnet



Der jährliche Schülerwettbewerb JUNIOR.ING ist mittlerweile eine Hamburger Institution. Mit ihm weckt die Hamburgische Ingenieurkammer -Bau seit vielen Jahren das Interesse und die Leidenschaft junger Menschen für Naturwissenschaften und Technik. Der unter der Schirmherrschaft von Schulsenator Ties Rabe durchgeführte Wettbewerb verbindet dabei Forschergeist mit Lust und Freude an Gestaltung und Experiment, denn gesucht werden Lösungen, die nicht allein den technischen und funktionalen Anforderungen genügen, sondern zudem auch gestalterisch überzeugen.

Die diesjährige Planungsaufgabe lautete „Stadiondach – durchDACHt konstruiert“: Gefordert waren ein Entwurf und ein Modellbau einer Dachkonstruktion für die Zuschauertribüne eines Fußballstadions. Das Dach musste dabei eine Last von 250 Gramm tragen. Zugelassen waren Einzel- und Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schülern allgemein- und berufsbildender Schulen.

Am 25. Mai 2021 wurden die siegreichen Entwürfe pandemiebedingt in einer Online-Preisverleihung präsentiert. Mit Spannung erwarteten die Nachwuchsenieurinnen und -ingenieure die Verkündung der Sieger. Neben Urkunden wurden Geldpreise vom Präsidenten

der Hamburgischen Ingenieurkammer – Bau Dipl.-Ing. Peter Bahnsen vergeben. Die besten Leistungen jeder Altersgruppe auf Landesebene nahmen am Bundeswettbewerb teil.

Sieger*innen des Wettbewerbs JUNIOR.ING „Stadiondach – durchDACHt konstruiert“: Alterskategorie I (bis Klassenstufe 8)

Platz 1: Rebecca Schneider, Modell „Tyr“, 7. Klasse, Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Platz 2: Lena Ahlborn, Maxima Counradi, Modell „Rothercules Arena“, 7. Klasse, Gymnasium Oldenfelde

Platz 3: Martha Münch, Carla Schwender, Modell „Das Gewölbe-Dach“, 6. Klasse, Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Alterskategorie II (ab Klassenstufe 9)

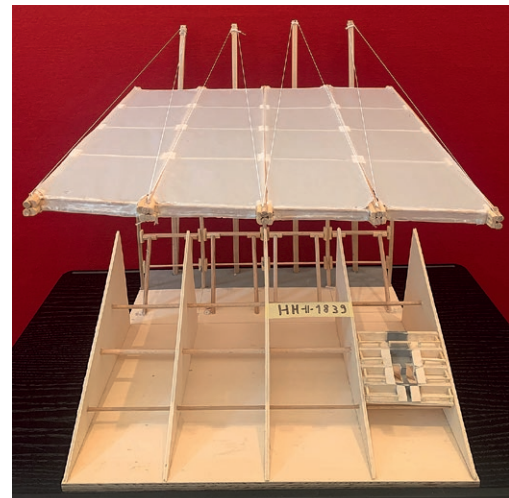
Platz 1: Cornelius Bracht, Modell „Game Keeper“, 9. Klasse, Wilhelm-Gymnasium

Platz 2: Phileas Pirigkos, Timo Schmidt, Modell „Das historische Premier-League Stadio“, 9. Klasse, Gymnasium Oldenfelde

Platz 3: Johanna Lach, Modell „Gründach“ 10. Klasse, Gymnasium Bornbrook



Siegerin AK I Rebecca Schneider Modell Tyr



Sieger AK II Cornelius Bracht Modell Game Keeper

(Foto: Limon Winkelmann)

(Foto: Limon Winkelmann)



Deutsches Technikmuseum (Foto: Bundesingenieurkammer)

Überaus erfreulich ist, dass in diesem Jahr der Anteil weiblicher Teilnehmerinnen im Wettbewerb auf insgesamt 50 % gewachsen ist. Das gestiegene Interesse von Mädchen am Wettbewerb spiegelt sich auch in seinem Ergebnis wieder: In der Altersstufe I haben Mädchen die ersten drei Preise abgeräumt. Und auch in der Alterskategorie II hat es ein Mädchen auf das Siegerpodest geschafft. Dies zeigt, dass immer mehr Mädchen und junge Frauen Interesse am einst von Männern dominierten Ingenieurbereich zeigen und dort Herausragendes erreichen – eine Entwicklung, die die Hamburgische Ingenieurkammer – Bau sehr begrüßt und unterstützt. Ausloberin und Schirmherr gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern und danken allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Leh-

rerinnen und Lehrern oder anderweitigen Betreuerinnen und Betreuern sehr herzlich für ihr tolles Engagement und die spannenden Beiträge gerade in den schwierigen Zeiten der Pandemie.

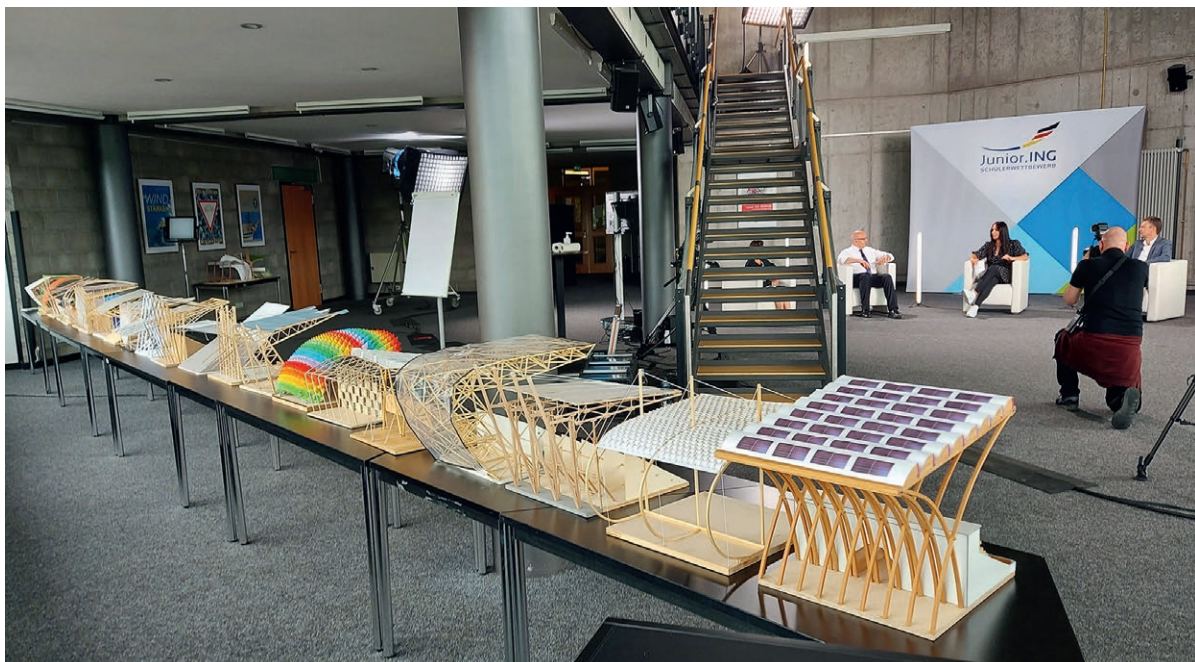
Am 18. Juni 2021 wurden in Berlin die besten Teams des bundesweiten Schülerwettbewerbs „Junior.ING“ ausgezeichnet.

Die ersten Preise gehen in diesem Jahr beide nach Baden-Württemberg. Die Landessiegerin aus Hamburg in der Altersstufe I hat auf Bundesebene mit ihrem Modell „Tyr“ den hervorragenden 3. Platz erreicht – die Hamburgische Ingenieurkammer – Bau gratuliert sehr herzlich! Rebecca Schneider besucht das Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer.

Cornelius Bracht, Sieger der Altersstufe II, erreichte mit seinem Modell „Game-Keeper“ den 5. Platz auf Bundesebene – herzlichen Glückwunsch! Er ist Schüler des Wilhelm-Gymnasiums in Hamburg.

Trotz der schwierigen Voraussetzungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, beteiligten sich bundesweit knapp 1.500 Kinder und Jugendliche mit rund 700 Modellen am „Junior.ING“. Beim Bau der Modelle stellten die Schülerinnen und Schüler sogar einen neuen Rekord auf. Sie nahmen sich pro Modell durchschnittlich stolze 24 Stunden und 20 Minuten Zeit – so viel wie nie zuvor. Die Summe der Bauzeiten betrug 16.259 Stunden.

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, war sichtlich beeindruckt von den eingereichten Arbeiten: „Mit unserem Wettbewerb ‚Junior.ING‘ wollen wir Schülerinnen und Schüler für MINT-Fächer und für den Beruf der Ingenieurin und des Ingenieurs begeistern. Auch in diesem Jahr haben Mädchen und Jungen mit ihrer Beteiligung und den tollen Modellen bundesweit gezeigt, dass dies möglich ist und dass



Bundespreisverleihung 18.06.2021

(Foto: Bundesingenieurkammer)

Mathe und Physik Spaß machen können. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels – auch im Ingenieurbereich – freut mich das natürlich ganz besonders.“ Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner, Jury-Vorsitzender und Mitglied im Vorstand der Bundesingenieurkammer, war ebenfalls begeistert: „Es ist beeindruckend, zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler sich in die Wettbewerbsaufgabe gekniet haben. Und dabei ging es ja nicht nur darum, irgendwie ein Modell zu bauen. Das Ganze musste vorher genau durchdacht und auf Stabilität geprüft werden. Ich kann nur sagen: Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Ein ganz großes Lob an alle Beteiligten!“

Dipl.-Ing. Ellen Petersson von der Deutschen Bahn AG ergänzte: „In unserer global vernetzten Welt werden sich zukünftig nicht nur die Berufe, sondern auch die Arbeit selbst stark verändern. Insbesondere im technischen Bereich brauchen wir deshalb Nachwuchskräfte, die mit kreativem und innovativem Denken zukünftige Herausforderungen meistern. Mit dem DB Sonderpreis für das ‚Besonders innovative Projekt‘ möchten wir junge Schülerinnen und Schüler (als Erwachsene von morgen) dazu begeistern, neuartige Ideen zu entwickeln und umzusetzen und ihr Engagement würdigen, welches sie in dieser, von Homeschooling geprägten Zeit, an den Tag gelegt haben!“

Ausgewählt wurden die Preisträgerinnen und Preisträger von einer sechsköpfigen Jury. Die beiden ersten Plätze waren mit jeweils 500 € dotiert. Die nachfolgenden Plätze 2 bis 5 konnten sich über 400 €, 300 €, 200 € und 100 €



Bundespreisverleihung auf der Videowand: Preisträgerin Rebecca Schneider aus Hamburg (Foto: Bundesingenieurkammer)

freuen. Der Sonderpreis der Deutschen Bahn war mit 300 € dotiert. Die Modelle der Finalisten werden erneut im Deutschen Technikmuseum ausgestellt. Zu sehen sind sie in der Zeit vom 01. Juli bis 31. Dezember 2021.

Die virtuelle Preisverleihung ist ab sofort auf dem BIngK-YouTube-Kanal (<https://www.youtube.com/watch?v=MBwYgVkJhSE>) zu sehen.

Weitere Informationen zum Schülerwettbewerb finden Sie auf <http://www.hikb.de/junioring>

Neu: Kammer in den Sozialen Medien

Die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau ist ab sofort auch auf Twitter und Instagram vertreten. Wir veröffentlichen dort aktuelle Neuigkeiten rund um die Kammer und den Ingenieurberuf, Veranstaltungshinweise und vieles mehr. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns

dort folgen und in Dialog mit uns treten. Sie finden die Ingenieurkammer unter:

Twitter: www.twitter.com/hikbau

Instagram: www.instagram.com/hikbau

Unser Klima Eimsbüttel – Ideenwettbewerb für Kinder und Jugendliche

Klimaschutz ist nicht nur ein nationales, sondern auch ein lokales Thema, besonders für Kinder und Jugendliche. Der Bezirk Eimsbüttel lädt im Projekt „Unser Klima Eimsbüttel“ noch bis zum 20. August alle jungen Eimsbütteler Bürgerinnen und Bürger ein, bei einem Ideenwettbewerb mitzumachen und Ideen zu liefern zu der Frage: Wie kann der Bezirk Eimsbüttel in Zukunft klimafreundlich gestaltet werden?

Bei der Teilnahme sind keine Grenzen gesetzt: Eingereicht werden können Bilder, Collagen oder Videos. Die besten 5 Beiträge gewinnen jeweils 300 € für eigene Klimaschutzprojekte.

Weitere Infos:

www.beteiligung.hamburg/unsere-klima-eimsbuettel

■ Unterstützung für den digitalen Bauantrag: Architekten- und Ingenieurkammern schaffen bundesweite digitale Auskunftsstelle für Baubehörden

Jährlich werden mehr als 200.000 Baugenehmigungen in Deutschland beantragt. Bauherren wenden sich in aller Regel zusammen mit ihren eingetragenen Architekten und Ingenieuren dazu an die Bauaufsichtsbehörden. Laut Onlinezugangsgesetz müssen diese bis Ende des Jahres 2022 in der Lage sein, digitale Bauanträge anzunehmen. Um diese schnell und unkompliziert überprüfen zu können, haben 29 Architekten- und Ingenieurkammern nun eine Verwaltungsvereinbarung für eine gemeinsame Datenbank unterzeichnet - die „digitale bundesweite Auskunftsstelle für Architekten und Ingenieure“, kurz di.BAStAI.

Mit dieser kostenfreien, allein durch die Bauaufsichtsbehörden nutzbaren Datenbank wird die Prüfung der Eintragung in Berufsverzeichnisse und -listen und der daraus abgeleiteten Bauvorlageberechtigung im digitalen Verfahren erheblich erleichtert. Denn die Behörden erhalten ohne Zeit- und Kostenaufwand jederzeit die elektronische Auskunft zum Eintragungsstatus einer Entwurfsverfasserin oder eines Entwurfsverfassers aus den Kammerlisten und -verzeichnissen. Außerdem führt „di.BAStAI“ in Zukunft auch Sonderqualifikationen und Nachweisberechtigungen.

Da Bauvorlagen für die Genehmigungen nur von geeigneten Entwurfsverfassern erstellt sein dürfen, müssen die Behörden auch im digitalen Verfahren zuverlässig erkennen können, ob die eingereichten Pläne von eingetragenen Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen oder Ingenieurinnen und Ingenieuren erstellt worden sind und verantwortet werden. Die beteiligten

Architekten- und Ingenieurkammern laden die relevanten Informationen über ihre Mitglieder, also Mitgliedsnummer, Fachrichtung und ggfls. weitere Qualifikationen tagesaktuell in die sicherheitsgeschützte Datenbank hoch.

Über eine sichere Schnittstellenkommunikation können diese Daten von den Behörden aus dem jeweiligen Fachverfahren nach den Spezifikationen des sogenannten, bundesweit anzuwendenden Datenübermittlungsstandards X-Bau abgefragt werden. So erhalten die zuständigen Behörden valide Auskünfte über die Qualifikation der Entwurfsverfasserin oder des Entwurfsverfassers. Dadurch ist sichergestellt, dass eine wichtige staatsentlastende Funktion der beteiligten Architekten- und Ingenieurkammern gewahrt bleibt: die Führung der berufsaufsichtsrechtlich entscheidenden Listen und Verzeichnisse als den einzig zulässigen Referenzdatenquellen für Berufsqualifikation.

Die Verknüpfung von Titelschutz bzw. Eintragung und Bauvorlageberechtigung bleibt so garantierter Bestandteil des digitalen Bauantragsverfahrens. Damit wird zugleich dem bauordnungsrechtlichen Ziel, der Gefahrenabwehr in einem wohlgeordneten Baugenehmigungsverfahren und dem umfassenden Verbraucherschutz Rechnung getragen. Missbrauch von digitalen Bauportalen, auf denen sich nicht ausreichend qualifizierte Personen als Architekt/Architektin oder Ingenieur/Ingenieurin zum Nachteil gutgläubiger Bauherren registrieren wollen, obwohl ihnen der Kammereintrag oder die erforderliche Bestellung fehlt, wird verhindert.

■ Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2021 Tests, Masken, gutes Wetter und viele tolle Führungen

Zum zweiten Jahr in Folge musste wir für den Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst auf die durch die Pandemie gegebenen Rahmenbedingungen reagieren. Hatte uns Corona im vergangenen Jahr mitten in den Vorbereitungen kalt erwischt und ein spontanes Umstricken in ein digitales Format erfordert, war in diesem Jahr lange nicht klar, ob wir für unseren Optimismus, den Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst wieder mit Führungen vor Ort zu planen, auch belohnt werden würden. Erleichtert können wir resümieren: Die Rechnung ist aufgegangen! Unser Dank gilt allen Büros, die uns, trotz der zurzeit allorts höheren Arbeitsbelastung und der Corona geschuldeten Planungsunsicherheit, ihre Beteiligung am Programm früh fest zugesagt haben. Grundbedingung, um Projekte vorstellen zu kön-

nen, bleibt immer die Zustimmung und teils der Einsatz am Wochenende von Bauherrschaft und Nutzer*innen. Auch diesen gilt unser Dank.

Seit dem vergangenen Jahr gibt es eine ganz neu gestaltete Website zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in Hamburg. Deren in einem ersten Schritt für den reinen Online-Auftritt spielerisch-visuelle Gestaltung und Nutzer*innenführung haben wir im diesen Jahr um funktionale und übersichtliche Programmdarstellung mit Anmeldefunktion weiterentwickelt. Sie verbindet nun das Beste aus den „beiden Welten“ miteinander und lädt bis zum nächsten Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst dazu ein, sich über die Projekte aus 2021 zu informieren. Dies ist auf eine besonders reizvolle Weise bei den Projekten zu erleben, für die die Büros

Bildfolgen oder kurze Filmbeiträge produziert haben. Die virtuelle Nachspielzeit zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst beträgt elf Monate.

Die Durchführung des gesamten Programms stand in diesem Jahr unter corona-bedingten verschärften Auflagen. So mussten sich die Teilnehmer*innen zu allen Führungen zuvor anmelden. Die max. Personenzahl für Außenraumführungen war auf 20 und für Innenbesichtigungen auf sogar nur zehn Personen, verbunden mit dem Nachweis eines negativen Corona-Tests, begrenzt. Damit war die in den vergangenen Jahren mögliche spontane und flexible Teilnahme in diesem Jahr leider nicht möglich. Trotz dieser erhöhten Zugangsschwelle gab es knapp 1.900 Anmeldungen für die Führungen zu den insgesamt 76 Projekten und thematischen Touren.

Nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass zurzeit draußen mehr möglich ist als drinnen, war der Schwerpunkt Landschaftsarchitektur für dieses Jahr eine gute Wahl, auch weil diese, in der öffentlichen Wahrnehmung immer noch nicht den Stellenwert genießt, der ihr gebührt. Nur ein Blick auf das Angebot zu den über 40 präsentierten Frei- und Grünräumen aber zeigt eindrucksvoll, wie vielgestaltig, komplex und interessant das Feld der Landschaftsarchitektur ist. Unterstützt von dem schönen Wetter am letzten Juniwochenende konnten Landschaftsarchitekt*innen, Garten- und Architekturhistoriker*innen die Bedeutung von Freiräumen sowie die einer integrativen und vernetzten Stadt(grün)landschaft für die Quartiere, die Stadtteile und den Gesamtstadtkörper einem interessierten Publikum anschaulich aufzeigen.

Wir danken allen Beteiligten für Ihr Engagement. Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst hat auch in diesem Jahr wieder gezeigt, Baukultur lässt sich am besten am Objekt selbst vermitteln – alle Sinne einbeziehend und unmittelbar mit den Planer*innen im Austausch.

Projektor – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute in 2022

Im kommenden Jahr möchten wir das Programm um ein Angebot an junge Leute erweitern. Dessen Premiere war ursprünglich für 2020 geplant, musste wegen der Pandemie aber bereits zum zweiten Mal verschoben werden. Architektur- Stadtplanungs- Ingenieurbüros werden Kinder und Jugendliche zu von ihnen konzipierten kurzen Veranstaltungsformaten in ihre Büros oder Projekte einladen. Wir konnten dazu bereits vielfältige Ideen und Konzepte zusammentragen. Unter der Überschrift „Projektor – Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute“ wollen wir in der jungen Generation früh Interesse und Verständnis für Architektur und Stadtplanung wecken, dieser Berufe, Tätigkeiten, Denk- und Arbeitsweisen von Architekt*innen, Ingenieur*innen, Stadtplaner*innen/-n vorstellen und sie für eine aktive Auseinandersetzung mit ihrer gebauten Umwelt begeistern – und das aus erster Hand. Sollten wir Ihr Interesse an einer Beteiligung Ihres Büros geweckt haben, nehmen wir dieses gerne auf. Ansprechpartner: Stephan Feige, Tel. 040 441841-25/-54, tda@akhh.de.

In 2022 wird der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst am Wochenende 25./26. Juni ausgetragen.

Fortbildungsprogramm 2. Halbjahr 2021

In diesen Tagen haben Sie unser aktuelles Fortbildungsepeporello erhalten. Dieses enthält das Programm von August bis Dezember 2021 wie wir es bis zum Redaktionsschluss im Juli für Sie geplant haben.

Die Seminare werden in folgenden Formaten durchgeführt: online, hybrid (online und vor Ort: Sie haben die Wahl) und in Präsenz. Eine entscheidende Änderung gegenüber unseren letzten Präsenzseminaren im Herbst 2020 besteht darin, dass eine Teilnahme in Präsenz für das kommende Halbjahr nur nach Vorlage eines negativen Coronavirus-Testnachweises, eines Coronavirus-Impfnachweises oder eines Genesenennachweises möglich ist. Weiterhin gilt selbstverständlich, dass wir das Fortbildungsangebot und dessen Formate entsprechend den behördlichen Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie angepasst haben und auch zukünftig anpassen werden. Wir werden entsprechend und gegebenenfalls kurzfristig reagieren. Bitte informieren Sie sich regelmäßig online über zusätzliche Angebote und aktuelle Änderungen! Die ausführlichen Seminarbeschrei-

bungen, weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter www.hikb.de/service/fortbildung Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen und hoffentlich ein Wiedersehen in der Geschäftsstelle. Wir stehen Ihnen wie immer gerne für Fragen rund um die Fortbildung zur Verfügung!

Folgende Seminare haben wir im zweiten Halbjahr 2021 für Sie geplant:

Von dem EnEG (EnEV) und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (GEG). Was bleibt – was ist neu?

Montag, 30. August 2021

Stefan Horschler

Kooperation mit der HAK

Brandschutz Teil 2: Aufbau und Inhalt der Brandschutzkonzepte und Brandschutznachweise

Mittwoch, 08. September 2021

Gerd Geburtig

**Deutsch für Architekt*innen und Ingenieur*innen,
Teil 1: Fokus LP 1-5, vom Entwurf bis zur
Ausführungsplanung**

Freitag, 10. September 2021 und Samstag, 11. September 2021

Felix Friedrich

Kooperation mit der HAK

Neues und Bewährtes von der Pflasterbauweise

Montag, 20. September 2021

Holger Lorenzl

**Interdisziplinärer Arbeitskreis zur Erarbeitung einer
Richtlinie zur Schnittstellendefinition Entwässerung**

Dienstag, 19. Oktober 2021

Barbara Gay

**Kampfmittelproblematik und
Gefahrenerkundung im Zuge von Bauplanungen**

Mittwoch, 20. Oktober 2021

Thomas Otto

**Wärmebrücken energetisch
und feuchteschutztechnisch bewertet**

Dienstag, 02. November 2021

Stefan Horschler

**Basiskurs BIM in der Architektur nach BIM Standard
Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern**

Dienstag, 9. November, Mittwoch, 10. November,
Dienstag, 16. November und Mittwoch, 17. November
2021

Daniel Mondino und Christian Esch

Kooperation mit der HAK

**Deutsch für Architektinnen und Ingenieure, Teil 2 LP
5-9, von der Ausführungsplanung bis zur Baustelle**

Freitag, 12. November 2021 und Samstag, 13. November 2021

Felix Friedrich

Kooperation mit der HAK

**Nachträgliche erdberührte Abdichtungen und
Innenraumabdichtungen im Gebäudebestand**

Freitag, 19. November 2021

Gerhard Klingelhöfer

**Treppen, Geländer und Umwehungen nach neuer
DIN 18065 sowie Landesbauordnungen und
Geländerrichtlinie des BVM**

Montag, 22. November 2021

Gerhard Klingelhöfer

**Einführung zu den Bemessungs- und Konstruktions-
regeln für Glas im Bauwesen mit praxisbezogenen
Anwendungshinweisen**

Dienstag, 23. November 2021

Hermann Hamm

**Im Brennpunkt:
Tiefgaragen in Betonbauweise –
Gebrauchstauglichkeit, Dauerhaftigkeit, Funktionalität**

Dienstag, 30. November 2021

Karsten Ebeling

**Dauerbrenner Betonschäden
Ursachen, Folgen, Vermeidung**

Donnerstag, 09. Dezember 2021

Karsten Ebeling

**Praktische Anwendung der neuen
„Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG)**

Freitag, 17. Dezember 2021

Stefan Horschler

Kooperation mit der HAK

*Stand Juli 2021,
Programmänderungen bleiben vorbehalten*

Weitere Informationen

erhalten Sie bei der Geschäftsstelle:

kontakt@hikb.de oder telefonisch: 040/4134546-0.

Impressum:	Deutsches IngenieurBlatt Regionalausgabe Hamburg	E-Mail: kontakt@hikb.de Internet: www.hikb.de
Herausgeber:	Hamburgische Ingenieurkammer-Bau Körperschaft des öffentlichen Rechts Grindelhof 40, 20146 Hamburg Telefon: 040 4134546-0 · Fax: 040 4134546-1	Redaktion: Dr. Holger Matuschak, Claas Gefroi, Wiebke Sievers
		Redaktionsschluss: 15.07.2021

Bundesfinanzhof weist Klagen ab

2005 wurde das Rentengesetz reformiert. Durch die Umstellung der Rentenbesteuerung kann es vorkommen, dass Rentner ihre Rente erneut versteuern müssen, obwohl der Beitrag dafür bereits aus ihrem versteuerten Einkommen floss. Der Bundesfinanzhof ist Ende Mai 2021 zu einer Entscheidung gekommen. Zwar haben die höchsten deutschen Finanzrichter die konkrete Klage eines Steuerberaters und eines Zahnarztes wegen des Vorwurfs der Doppelbesteuerung zurückgewiesen. Es liege in beiden Fällen keine Doppelbesteuerung vor, weshalb die Revisionen unbegründet seien.

Die obersten Finanzrichterinnen und -richter haben jedoch erstmals genaue Berechnungsparameter aufgestellt, um in jedem Einzelfall zu klären, ob bei Rentnerinnen und Rentnern eine verfassungswidrige Doppelbesteuerung vorliegt. Bei den Klägern war das nicht

der Fall. Aber: Der Bundesfinanzhof hat sehr deutlich gesagt: Spätere Rentenjahrgänge werden wohl von der Doppelbesteuerung betroffen sein.

Wer 2040 oder später in Rente geht, muss seine Rente zu 100 Prozent versteuern. Sein Rentenbeitrag während des Berufslebens war allerdings nur in den Jahren 2025 bis 2039 komplett von der Steuer absetzbar. Davor mussten die Rentenbeiträge zu einem gewissen Teil versteuert werden, vor 2005 sogar komplett. Hier geht das Gericht davon aus, dass diese Rentengeneration ganz besonders stark von einer Doppelbesteuerung betroffen ist.

Wer davon ausgeht, dass er unter die Betroffenen fällt, muss auf jeden Fall Einspruch gegen den Bescheid zu seiner Steuererklärung einlegen. Und dies innerhalb der Frist von einem Monat, nachdem der Bescheid zugestellt worden ist. Und dann eventuell auch klagen.

Nachhaltigkeit im Fokus

Liebe Mitglieder, auf der letzten Mitgliederversammlung hat Herr Dr.-Ing Matthias Kahl, Hamburger Mitglied im Verwaltungsrat der Ingenieurkammer Niedersachsen, Ihnen, den Mitgliedern des Versorgungswerks, erläutert, dass der Verwaltungsrat sich künftig stärker für die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Kapitalanlage engagieren möchte. Die Kapitalanlage der Ingenieurversorgung Niedersachsen, der wir Hamburger Mitglieder uns angeschlossen haben, wird seit 2009 von der Bayerischen Versorgungskammer (BVK) aktiv gemanaged und verwaltet. Im Zuge der diesbezüglichen Diskussionen mit der BVK hat uns die Leiterin der Stabsstelle für Vorstandsangelegenheiten und Nachhaltigkeit der BVK, Frau Becker, die nachfolgende Zusammenfassung zum aktuellen Stand beim Thema Nachhaltigkeit zugestellt, die wir Ihnen gern zur Kenntnis geben möchten:

Als Deutschlands größte öffentlich-rechtliche Versorgungsgruppe hat die Bayerische Versorgungskammer (BVK) mit ihrem Kapitalanlagevolumen ein beachtliches Gewicht im Kapitalmarkt. Für 12 Versorgungseinrichtungen mit rund 2,4 Mio. Mitgliedern und Versicherten werden Kapitalanlagen in Höhe von rund 97 Mrd. Euro (Marktwert) verwaltet. Dieses Kapital gilt es, verantwortungsvoll einzusetzen – allein und im Verbund mit anderen Investoren.

Die Alters- und Berufsunfähigkeitsversorgung in den zur Gruppe gehörenden Einrichtungen ist durch die

Hinterbliebenenversorgung auf mehrere Generationen angelegt. Ziel ist es, die eingezahlten Beiträge aller Versicherten langfristig rentabel und sicher zugleich an den Kapitalmärkten anzulegen, um die Leistungen der Altersversorgung auf Generationen hinaus finanzieren zu können. Seit jeher haben der Vorstand der BVK und die Selbstverwaltungsgremien der Versorgungseinrichtungen ihr Handeln nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Integration von ESG-Kriterien

Nachhaltigkeit ist somit eine Dimension, welche die klassisch ökonomischen Aspekte Liquidität, Sicherheit und Rendite ergänzt. Dazu gehört neben einer nachhaltigen Kapitalanlagepolitik auch eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die mit ihren Ressourcen, den Beschäftigten, den Versicherten und Mitgliedern sowie den Geschäftspartnern fair umgeht. Zugleich werden ökologische, soziale und geschäftspolitische Risiken bei Investitionen berücksichtigt, um die Performance zu stärken, vorbildliche Standards einzufordern und langfristige Wertschöpfung zu gewährleisten. Die BVK ist eine Pionierin ihrer Branche, was die Integration von ESG-Kriterien (ESG = Environmental, Social und Corporate Governance) angeht. Bereits 2011 hat sie als erster Altersversorger in Deutschland die Prinzipien der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Investieren (Principles for Responsible Investment, PRI) unterzeichnet.

Umsetzung in den Anlageklassen: Engagement-Strategie im Fokus

Im Fokus des Nachhaltigkeitsansatzes steht die sogenannte Engagement-Strategie. Die Umsetzung erfolgt über unterschiedliche Maßnahmen entsprechend der Spezifika einer Anlageklasse. Ein Kernelement ist hier exemplarisch bei den Aktien die aktive Einflussnahme auf Unternehmen über die Wahrnehmung der Stimmrechte. Die Ergebnisse sind zum Beispiel, dass die Unternehmen, in die investiert wird, im Rahmen der Firmenpolitik detaillierte Klimaziele definieren oder gesunde Arbeitsbedingungen garantieren. Bei den Festverzinslichen Wertpapieren wird ein Nachhaltigkeitsrating etabliert, das wichtige nicht-finanzielle Informationen über die Emittenten liefert.

Je nach Anlageziel eines Fonds oder einer Direktinvestition werden ESG-Kriterien geprüft und bei der Investmententscheidung berücksichtigt. Fondsmanager müssen sich im Rahmen ihres Mandates an die Anlagepolitik und die ggf. vorgegebenen Aspekte der Nachhaltigkeit - inklusive Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken - halten sowie entsprechende Prüfungen des Investments vornehmen und nachweisen können. Bereits heute ist der Großteil der ausgewählten Asset Manager ebenfalls PRI Unterzeichner.

GRESB und Net-Zero Asset Owner Alliance

Im März 2020 ist die BVK Mitglied bei der Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB), einem inter-

nationalen Rating-Tool für Immobilien, geworden. Anhand dieses Standards soll das Immobilienportfolio der BVK in Bezug auf die Erreichung bestimmter Nachhaltigkeitsziele bewertet und weiter optimiert werden. Darüber hinaus ist die BVK im Mai 2021 der Net-Zero Asset Owner Alliance (gegründet auf dem UN-Klimagipfel in New York 2019) beigetreten. Die Mitglieder verpflichten sich, die CO₂-Emissionen ihrer Anlageportfolios bis 2050 auf netto Null zu reduzieren.

Insbesondere die COVID-19-Krise hat ein neues Licht auf die Abhängigkeiten in menschlichen und natürlichen Ökosystemen und die Anfälligkeiten der globalisierten Welt geworfen. Institutionelle Investoren müssen zukünftig mehr denn je in ökologische Verbesserungen investieren, um einen langfristigen Vermögensschutz zu erreichen.

Nicole Becker,

Leiterin der Stabsstelle für Vorstandsangelegenheiten und Nachhaltigkeit, Bereich Kapitalanlagen, Bayerische Versorgungskammer

Die Kapitalanlage der Ingenieurversorgung Niedersachsen wird von der Bayerischen Versorgungskammer verwaltet. Grundlage hierfür ist ein seit dem 1. Januar 2009 bestehendes Kooperationsabkommen mit der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau, die zusammen mit der Psychotherapeutenversorgung eine der 12 Versorgungseinrichtungen der BVK bildet.